

## Geistlicher Tiefblick – Teil 49

Das wunderbare Buch von Randy Alcorn mit dem Titel „Seeing the Unseen“ (Das Unsichtbare sehen) dient mir für diese Artikelserie als Basis.

### Vergebung ist eine Wahl

Vergebung ist eine Willensentscheidung und keine Gefühlssache. Der Beweis, dass wir vollständig vergeben haben, zeigt sich dadurch, dass wir nicht mehr länger über die Sünden derer nachdenken, die sie uns gegenüber begangen haben.

Die Ansicht, dass das Leben im Hier und Jetzt nicht so schwer sein sollte, führt zu Selbstmitleid und dazu, dass wir ständig verurteilend mit dem Finger auf Andere zeigen. Wir betrachten dann unsere Lebensumstände als unfair und sehen uns selbst als Opfer. Und somit sind wir ständig auf die Angriffe anderer Menschen, die sie auf uns ausüben, fokussiert.

Dabei realisieren wir allerdings nicht, dass all diese Angriffe nichts sind im Vergleich zu unseren eigenen Verfehlungen gegenüber Gott, Der uns nicht nur vergibt, sofern wir Ihm unsere Sünden reumütig und bußfertig bekennen, sondern uns dann auch dazu befähigt und von uns fordert, dass wir unseren Mitmenschen verzeihen sollen, damit wir dann befreit und erlöst von der Vergangenheit unseren Glaubensweg fortsetzen können.

Vergebung ist folglich eine Willensentscheidung. Ja, wir werden uns noch an die Fakten erinnern; aber wir dürfen es dann nicht mehr zulassen, dass wir an diesen Gedanken festhalten. Es ist tatsächlich möglich, "zu vergeben und zu vergessen", wenn wir wirklich verzeihen haben. Doch wir werden niemals vergessen, wenn wir es zulassen, über all diese Dinge, die da schiefgelaufen sind, weiterhin nachzugrübeln. Dadurch zeigen wir auf, dass wir nicht wirklich vergeben haben.

C. S. Lewis hat dazu Folgendes geschrieben:

„Ein Christ zu sein bedeutet, das Unentschuld bare zu verzeihen, weil Gott uns auch das Unverzeihliche vergeben hat.“

Jesus Christus sagt uns in:

### Lukas Kapitel 17, Verse 3-4

**3 „Gebt auf euch selbst Acht! Wenn dein Bruder sich (gegen dich) vergangen hat, so halte es ihm vor; und wenn er es bereut, so vergib ihm. 4 Selbst wenn er sich sieben Mal am Tage gegen dich vergeht und sieben Mal wieder zu dir kommt und erklärt: ›Es tut mir Leid!‹, so sollst du ihm vergeben.“**

Vergebung ist nichts Unrealistisches. Ja, und manchmal müssen wir dazu unsere ganze Nächstenliebe zusammennehmen und massive korrigierende Maßnahmen in unseren Beziehungen vornehmen. Doch trotz alledem dürfen wir es nicht zulassen, dass wir ständig auf die Angriffe der Anderen herumreiten.

Jesus Christus sagt uns in:

**Matthäus Kapitel 6, Verse 14-15**

**14 „Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euer himmlischer Vater sie auch euch vergeben; 15 wenn ihr sie aber den Menschen nicht vergebt, so wird euer Vater euch eure Verfehlungen auch nicht vergeben.“**

Und der Apostel Paulus sagt in:

**Epheserbrief Kapitel 4, Vers 32**

**Zeigt euch vielmehr gütig und herzlich gegeneinander, und vergebt einer dem anderen, wie auch Gott euch in Christus vergeben hat!**

"Als Christen sind wir vergebungsbereite Menschen. Dazu sind wir von Gott berufen."  
([R. C. Sproul](#))

"Zur Versöhnung gehören immer mindestens zwei; von daher ist sie nicht immer möglich. Aber zum Verzeihen genügt eine einzige Person. Wenn Menschen sich uns gegenüber versündigt haben, sollten wir ihnen vergeben, selbst wenn sie uns nicht um Verzeihung bitten. Wir können ihre Sünde nicht ungeschehen machen. Das kann nur Gott. Und das wird Er auch nur dann tun, wenn sie bereuen und bußfertig sind. Aber was wir tun können, ist, unsere Wut, unsere Verbitterung und unseren Groll auf diese Personen aufzugeben." (Philip Graham Ryken)

<https://www.epm.org/resources/2007/Mar/28/good-news-god-forgives/>  
Randy Alcorn – 28.März 2007

**Matthäus Kapitel 18, Verse 21-35**

**21 Hierauf trat Petrus an Ihn heran und fragte Ihn: »HERR, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er sich gegen mich vergeht? Bis zu sieben Mal?«**  
**22 Da antwortete ihm Jesus: »Ich sage dir: Nicht bis zu sieben Mal, sondern bis siebenmal sieben Mal. 23 Darum ist das Himmelreich einem Könige vergleichbar, der mit seinen Knechten (Dienen oder Beamten) abrechnen wollte. 24 Als er nun mit der Abrechnung begann, wurde ihm einer vorgeführt, der ihm zehntausend Talente schuldig war. 25 Weil er nun diese Schuld nicht bezahlen konnte, befahl der Herr, man solle ihn samt Weib und Kindern und seinem gesamten Besitz verkaufen und so Ersatz (Ausgleich) schaffen. 26 Da warf sich der Knecht vor ihm zur Erde nieder und bat ihn mit den Worten: ›Habe Geduld mit mir: Ich will dir alles bezahlen.‹ 27 Da hatte der Herr Erbarmen mit diesem Knecht; er gab ihn frei, und die Schuld erließ er ihm auch. 28 Als aber dieser Knecht (aus dem Hause des Herrn) hinausgegangen war, traf er einen seiner Mitknechte, der ihm hundert Denare schuldig war; den ergriff er, packte ihn an der Kehle und sagte zu ihm: ›Bezahle, wenn du etwas schuldig bist!‹ 29 Da warf sich sein Mitknecht vor ihm nieder und**

**bat ihn mit den Worten: ›Habe Geduld mit mir: Ich will dir's bezahlen!‹ 30 Er wollte aber nicht, sondern ging hin und ließ ihn ins Gefängnis werfen, bis er die Schuld bezahlt hätte. 31 Als nun seine Mitknechte sahen, was da vorgegangen war, wurden sie sehr ungehalten; sie gingen hin und berichteten ihrem Herrn den ganzen Vorfall. 32 Da ließ sein Herr ihn vor sich rufen und sagte zu ihm: ›Du böser (nichtswürdiger) Knecht! Jene ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich darum batest; 33 hättest du da nicht auch Erbarmen mit deinem Mitknecht haben müssen, wie ich Erbarmen mit dir gehabt habe?‹ 34 Und voller Zorn übergab sein Herr ihn den Folterknechten, bis er ihm seine ganze Schuld bezahlt hätte. 35 Ebenso wird auch Mein himmlischer Vater mit euch verfahren, wenn ihr nicht ein jeder seinem Bruder von Herzen vergebt.«**

Dieses Gleichnis über den unbarmherzigen Knecht lehrt uns zwei Dinge über unsere Sünden:

1. Es steht außerhalb unserer Kapazität, sie auszugleichen
2. Sie wiegen schwerer als jede Art von Angriff von Seiten anderer Menschen, den wir jemals erlitten haben oder noch erfahren könnten

Wenn wir uns nicht selbst als erbärmlichen Sünder wahrnehmen, werden wir Gottes Gnade nicht zu schätzen wissen und nicht dazu in der Lage sein, anderen in dem Ausmaß zu vergeben, wie wir es sollten.

Gottes Vergebung ist ein wichtiges Thema in der gesamten Bibel, eines, das uns in Erstaunen und zum Lobpreis veranlassen sollte. Wir wollen hier auch eine Passage aus dem Alten Testament anführen. Es gibt zahllose Beispiele dafür in der gesamten Bibel.

#### **Psalmen Kapitel 103, Verse 8-14**

**8 Barmherzig und gnädig ist der HERR, voller Langmut und reich an Güte; 9 Er wird nicht ewig hadern und den Zorn nicht immerdar festhalten; 10 Er handelt nicht mit uns (an uns) nach unseren Sünden und vergilt uns nicht nach unseren Missetaten; 11 nein, so hoch der Himmel über der Erde ist, so groß ist Seine Gnade über denen, die Ihn fürchten; 12 so fern der Sonnenaufgang ist vom Niedergang, lässt Er unsere Verschuldungen fern von uns sein; 13 wie ein Vater sich über die Kinder erbarmt, so erbarmt der HERR sich derer, die Ihn fürchten. 14 Denn Er weiß, Welch ein Gebilde wir sind, Er denkt daran, dass wir Staub sind.**

Was ist das Entscheidende bei Gottes Vergebungsbereitschaft? ER hat mich in meinen schlimmsten Situationen und Zuständen gesehen und liebt mich dennoch. ER weiß alles über mich, was ich jemals gedacht und getan habe. Es gibt keine Leiche in meinem Keller, die Er nicht sieht. Ich kann mir Seine Liebe nicht verdienen, kann

sie aber auch nicht verlieren.

Jesus Christus löst nicht nur unsere Verdammnisurteil auf, sondern hat durch Sein Sühneopfer am Kreuz ermöglicht, dass Seine Jüngerinnen und Jünger vor dem himmlischen Vater als vollkommen unschuldig dastehen, von Ihm als gerecht gemacht anerkannt und als Seine Kinder angenommen werden.

### **2.Korintherbrief Kapitel 5, Vers 21**

**ER** (der himmlische Vater) **hat Den** (Jesus Christus), **Der Sünde nicht kannte** (von keiner Sünde wusste), **für uns zur Sünde** (zum Sündenträger) **gemacht, damit wir in Ihm Gottes Gerechtigkeit würden.**

Der himmlische Vater ist voll und ganz und für alle Zeiten mit mir zufrieden, weil Sein Sohn Jesus Christus als mein Erlöser für all meine Sünden bezahlt hat.

### **1.Johannesbrief Kapitel 2, Vers 2**

**Und Er** (Jesus Christus) **ist die Versöhnung** (Sühnung; Sühneopfer) **für unsere Sünden, aber nicht nur für die unsrigen, sondern auch für die der ganzen Welt.**

### **1.Johannesbrief Kapitel 4, Vers 10**

**Darin besteht die Liebe: Nicht dass wir Gott** (den himmlischen Vater) **geliebt haben, sondern dass Er uns geliebt und Seinen Sohn zur Sühnung** (als Sühneopfer) **für unsere Sünden gesandt hat.**

Der Apostel Paulus hatte folgende Nachricht für die Korinther:

### **1.Korintherbrief Kapitel 6, Verse 9-11**

**9 Wisst ihr nicht, dass keiner, der Unrecht tut, das Reich Gottes erben wird? Irret euch nicht! Weder Unzüchtige noch Götzendiener, weder Ehebrecher noch Lüstlinge und Knabenschänder, 10 weder Diebe noch Betrüger, auch keine Trunkenbolde, keine Verleumder und Räuber werden das Reich Gottes erben. 11 Und Leute solcher Art sind manche (von euch früher) gewesen. Doch ihr habt euch (in der Taufe) reinwaschen lassen, seid geheiligt worden, habt die Rechtfertigung erlangt durch den Namen des HERRN Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes.**

Da hat eine Transformation der Identität stattgefunden, denn in Jesus Christus sind wir nicht mehr länger die Person, die wir einmal waren.

### **2.Korintherbrief Kapitel 5, Vers 17**

**Wenn also jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung** (neu geschaffen): **Das Alte ist vergangen, siehe, ein Neues ist entstanden!**

Durch meine Bekehrung zu Jesus Christus bin ich zu Seiner Braut geworden:

### **Offenbarung Kapitel 19, Verse 7-8**

**7 Lasst uns fröhlich sein und jubeln und Ihm die Ehre geben! Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und Seine Braut hat sich gerüstet, 8 und ihr ist verliehen worden, sich in glänzend weiße Leinwand zu kleiden«; die Leinwand nämlich, die bedeutet die Rechttaten der Heiligen.**

### **Anderen vergeben**

Wenn wir Gott reumütig und bußfertig unsere Sünden bekannt haben, werden sie uns vergeben, ob wir das nun spüren oder nicht.

Aber es gibt noch eine andere Dimension sowie einen Beweis für die Sündenvergebung. Sie zeigt sich durch unsere Vergebungsbereitschaft gegenüber unseren Mitmenschen. Sie ist Teil unserer eigenen Sündenvergebung. Jesus Christus macht uns das mit dem Gleichnis über den unbarmherzigen Knecht deutlich (**Matth 18:21-35**).

„Du musst verzeihen, um Sündenvergebung zu erlangen“ ist für viele Gläubige ein Konzept, das ihnen fremd ist. Es ist ihnen fremd, obwohl es ganz klar in der Bibelstelle aufgezeigt wird, die am häufigsten wiederholt wird, im „Vater unser“.

### **Matthäus Kapitel 6, Vers 12**

**„Und vergib uns unsere Schulden (Verschuldungen), wie auch wir sie unseren Schuldnern vergeben haben!“**

In Wahrheit ist das sogar der Schwerpunkt dieses Gebets. Und das ist der einzige Aspekt, den Jesus Christus in den folgenden Versen weiter ausformuliert:

### **Matthäus Kapitel 6, Verse 14-15**

**14 „Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euer himmlischer Vater sie auch euch vergeben; 15 wenn ihr sie aber den Menschen nicht vergebt, so wird euer Vater euch eure Verfehlungen auch nicht vergeben.“**

Eine Verfehlung von Seiten anderer gegen uns muss in die Vergangenheit beerdigt werden und darf in der Gegenwart nicht wieder ausgegraben werden.

Als ich noch ein kleiner Junge war, hatte ich einen Golden Retriever, namens Champ. Immer wenn wir ihm einen Knochen gegeben haben, nagte er ihn vollständig ab und

dann trug ihn dann fort, um ihn zu vergraben. Aber wenn er erst einmal vergraben war, ließ er ihn nie lange dort liegen. Jeden Tag machte Champ oft mehrmals seine Runden und lief zu seinen vergrabenen Knochen. Davon gab es Dutzende. Er buddelte sie aus und nagte auf einigen wieder herum. Anschließend vergrub er sie wieder, aber nur, um diesen Prozess bis zum Tag seines Todes ständig zu wiederholen.

Anders als mein Hund, vergräbt Gott zwar die Sünden Seiner Kinder, lässt sie aber dort liegen: ER gräbt sie niemals wieder aus. Doch, wie mein Hund, graben WIR unsere alten Sünden wieder aus, nagen auf ihnen herum, bekennen sie erneut und vergraben sie dann wieder in einem flachen Grab an einem Ort, an den wir uns gut erinnern können und zu dem wir schnell Zugang haben.

Wir machen das aber nicht nur mit unseren eigenen Sünden, sondern auch mit den Verfehlungen, die andere an uns begangen haben. Wir sagen zwar fromm: „Ich vergebe dir“, aber wir vergraben die alten Sünden, um sie dann, wenn wir unser Selbstmitleid feiern, wieder auszugraben, darauf herumzukauen und mit anderen darüber zu tratschen oder sie als Waffen der Rache oder als Tausch- und Manipulationsmittel einzusetzen. Wenn wir so handeln, steht die Sünde für uns im Mittelpunkt und nicht unser Erlöser.

Wenn wir Gott unsere Sünden reumütig und bußfertig bekannt haben, sollten wir sie vergessen, denn dann werden sie uns von Ihm vergeben. Anschließend sollten wir nicht mehr länger auf sie eingehen.

### **Philipperbrief Kapitel 3, Verse 13-14**

**13 Liebe Brüder, ich denke von mir noch nicht, dass ich's ergriffen habe; eins aber (tue ich): Ich vergesse, was hinter mir liegt, und strecke mich nach dem aus, was vor mir liegt, 14 und jage, das vorgesteckte Ziel im Auge, nach dem Siegespreis, den die in Christus Jesus ergangene himmlische Berufung Gottes in Aussicht stellt.**

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>\*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)

